

Getrennte *Brüder* finden zusammen

GEDENKVERANSTALTUNG ZUM 75. JAHRESTAG DER VEREINIGUNG VON OFFENEN UND GESCHLOSSENEN BRÜDERN

Vorträge, Podiumsgespräch,
Präsentation, Ausstellung,
internationale Gäste

24.11.2012
14-18 Uhr

EFG Bad Lausick
Leipziger Str. 11



Veranstalter: Arbeitskreis „Geschichte der
Brüderbewegung“ www.bruedergeschichte.de

Leitung: Gerd Goldmann, Lothar Jung,
Andreas Liese, Reinhard Lorenz

Aus der Geschichte lernen

- um heute Chancen wahrzunehmen und Fehler zu vermeiden

Am 16. November 1937 fiel in der Berliner Hohenstaufenstraße die Entscheidung zu einem weltweit einmaligen Schritt: Etwa 300 Vertreter der Offenen Brüder beschlossen einstimmig, sich der Vereinigung der Geschlossenen Brüder anzuschließen, um mit ihnen gemeinsam einen neuen, nicht exklusiven Weg der Brüdergemeinden zu beschreiten.

Die geschlossenen Brüder hatten sich bereits am 10. Oktober mit 900 Vertretern in Wuppertal-Elberfeld getroffen, die dort „ausnahmslos ihre Zustimmung“ zu dem Zusammenschluss gegeben hatten. Zusätzlich hatte am 19. Oktober eine Zusammenkunft der Reisebrüder in Siegen stattgefunden, bei der sich alle Teilnehmer – ohne Ausnahme – als Zeichen der Zustimmung mit „Freude und Dankbarkeit“ von ihren Sitzen erhoben hatten.

„Wir nahmen den Zusammenschluss als ein Werk Gottes und ein Gebot der Stunde aus seiner Hand an“, schrieb Freiherr v. Wedekind von den Offenen Brüdern. Ebenso äußerte sich Hugo Hartnack von den Geschlossenen Brüdern „geradezu begeistert“.

Die beiden Richtungen von Brüdergemeinden, die jahrzehntelang getrennte Wege gegangen waren, hatten zusammengefunden. Die Früchte dieses Zusammenschlusses ernten wir bis heute.

Damit hatte das Jahr 1937, das Jahr der größten Herausforderungen in der Geschichte der Brüderbewegung in Deutschland, einen versöhnlichen Abschluss gefunden. Natürlich erfolgte alles auf dem Hintergrund der Repressalien des nationalsozialistischen Staates, dessen negative Einflüsse auch zu betrachten sind. Haben sich unsere Väter manches zu einfach gemacht? Negative staatliche Einflüsse einfach verdrängt? Und überhaupt zu wenig über ihr Verhältnis zum Staat nachgedacht? Bis heute müssen wir uns der Frage stellen, wie wir uns als Christen und Gemeinden gegenüber Staat und Gesellschaft verhalten sollen.

Um aus der Geschichte zu lernen, wollen wir auf folgende Fragen eingehen:

- Was waren die geschichtlichen Abläufe und Hintergründe?
- Welche Auswirkungen hatte der Zusammenschluss in konkreten Ortsgemeinden?
Was berichten Gemeindechroniken?
- Wie gelang es den beiden Richtungen der Brüderbewegung, ihre fast ein Jahrhundert lang gepflegten lehrmäßigen Differenzen zu überwinden?
- Welche Auswirkungen hat der Zusammenschluss bis heute – auf unsere Gemeinden, unsere Werke, unser Lehrverständnis?
- Was können wir von diesem umwälzenden Ereignis lernen?
- Welche Bewertung haben unsere Nachbarn aus England, Italien, Polen?

Programm

13:30	Stehkaffee	
14:00	Begrüßung, Singen, Gebet	<i>Gerd Goldmann</i>
14:15	Vortrag Die historischen Abläufe und ihre Relevanz für heute	<i>Andreas Liese</i>
14:50	Präsentationen Auswirkungen auf die Werke in Rehe, Lützel, Burgstädt	<i>Lothar Jung</i>
15:15	Vortrag Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung damals und heute	<i>Andreas Schmidt</i>
15:45	Pause mit Präsentationen der historischen Ereignisse	<i>Michael Schneider</i> <i>Andreas Liese</i>
16:15	Einflüsse der deutschen Brüder auf Osteuropa vor und nach 1937	<i>Jurek Karzelek</i>
16:25	Vortrag Die Spannung zwischen Einheit und Absonderung in der Geschichte der Brüderbewegung	<i>Ralf Kaemper</i>
16:55	Vortrag Die Spannung zwischen Einheit und Absonderung in der weltweiten Brüderbewegung heute	<i>Neil Summerton</i>
17:05	Vortrag Die IBCM-Konferenz als Einheit stiftende Einrichtung der weltweiten Brüderbewegung	<i>Fares Marzone</i>
17:15	Talkrunde mit Michael Schneider, Michael Zimmermann, Andreas Ebert und Matthias Schmidt	<i>Gerd Goldmann</i>
18:00	Abschluss	<i>Reinhard Lorenz</i>

An die Mitglieder des „Bundes freikirchlicher Christen“ und der „Kirchenfreien christlichen Gemeinden“.

Wir Unterzeichneten Beauftragten des „Bundes freikirchlicher Christen“ und der „Kirchenfreien christlichen Gemeinden“ haben in eingehender Aussprache geprüft, ob uns heute noch schriftgemäße Gründe von einander trennen. Die widersprechenden Darstellungen über die Gründe der 1848 erfolgten Trennung gestatten es nicht, heute noch festzustellen, wie sich das Maß von Schuld auf beiden Seiten verteilt. Deshalb wurde davon abgesehen, diese Frage klären zu wollen. Die beiden Gruppen stimmen bekanntlich nicht nur in den allgemeinen biblisch-christlichen Anschauungen, sondern auch in ihrem religiösen Sondergut weitgehend überein. Wir haben uns deswegen auf die Erörterung der Fragen beschränkt, die bisher einer Wiedervereinigung im Wege standen. Dabei wurde festgestellt, daß der „Bund freikirchlicher Christen“ die Auffassung nicht hat, die die frühere „Christliche Versammlung“ vertrat, daß im Unterschied von anderen christlichen Gemeinschaften nur sie die Verheißung der Gegenwart des Herrn und seines Tisches habe. Wir stellten weiter fest, daß wir uns einzig in der Anerkennung der biblischen Lehre von der Einheit der Gemeinde Gottes. Die Einheit beeinträchtigt aber unseres Erachtens nicht die Selbständigkeit der örtlichen Gemeinden, die vielmehr in der Verwaltung und Regelung ihrer Angelegenheiten unter eigener Verantwortung handeln. Diese Selbständigkeit hinwiederum bedeutet nicht, daß sie etwas ohne Rücksicht auf oder gar gegen die Beschlüsse einer anderen Gemeinde tun können. Sie sind an diese gebunden, es sei denn, daß sich bei eingehender und unparteilicher Prüfung ein Beschluß als tatsächlich falsch erweist. Diese Möglichkeit besteht durchaus, denn keine Gemeinde ist in ihren Beschlüssen unfehlbar.

Die Aussprache hat somit ergeben, daß zwischen diesen beiden Gruppen in Deutschland keine Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen. Alles, was in der Vergangenheit trennend zwischen uns gestanden hat, sehen wir als für immer abgetan an. Wir halten es daher für unsere Pflicht vor Gott, unsern Geschwistern zu empfehlen, das vor 90 Jahren abgeschnittene Band der Gemeinschaft wieder anzuknüpfen. Eine Periode unseligen Brüderzwistes findet damit ihr Ende. Sie hat nicht nur viel Herzeleid und Tränen in manche Familien und manchen Freundeskreis gebracht, sondern auch dem Zeugnis für unseren gemeinsamen Herrn viel Schaden getan.

Die praktische Durchführung dieser Vereinigung wird in weiteren Besprechungen erfolgen. Wir teilen aber das Ergebnis unserer bisherigen Verhandlungen den Gemeinden mit, damit unser aller Verhalten zueinander von nun an durch die vollzogene Einigung bestimmt wird.

Unser Herz ist voll Dank für das Gnadengeschenk dieser Einmütigkeit.

gez. Dr. Becker, Ernst Brockhaus, Hugo Hartmann, Dr. Richter,
gez. Walter Vogelbusch, Christian Schatz, Schr. von Schleinitz,
gez. H. Neumann, Ernst Lange.

Unsere Gäste aus dem Ausland:

Dr. Fares Marzone ist Leiter der Bibelschule „Istituto Biblico Evangelico Italiano“ in Rom. Außerdem ist er Vorsitzender der Planungsgruppe der internationalen Brüderkonferenz IBCM (International Brethren Conference on Mission).

Dr. Neil Summerton ist Sprecher einer Gruppierung von wachsenden englischen Brüdergemeinden („Partnership“). Er ist Mit-Initiator einer Reihe von kontinentalen Brüderkonferenzen weltweit und der IBCM.

Jurek Karzelek ist Sprecher der Brüdergemeinden in Polen. Durch viele Besuche in Dillenburg, Wiedenest und Berlin ist unser Nachbar in Deutschland gut bekannt.

Unser historischer Experte

Dr. Andreas Liese ist Historiker und Mitglied des Arbeitskreises „Geschichte der Brüderbewegung“. Im Rahmen seiner Dissertation hat er über die Brüderbewegung im nationalsozialistischen Staat geforscht.

Weitere beteiligte Brüder

Andreas Ebert, Hartmannsdorf · **Dr. Gerd Goldmann**, Krefeld · **Lothar Jung**, Dillenburg-Manderbach · **Ralf Kaemper**, Altena-Dahle · **Reinhard Lorenz**, Bergneustadt-Wiedenest · **Andreas Schmidt**, Leipzig · **Matthias Schmidt**, Wiedenest · **Michael Schneider**, Gießen · **Michael Zimmermann**, Rostock

Schriftliche Anmeldung ist nötig. Bitte an:

Stiftung der Brüdergemeinden

Neustr. 18, 35685 Dillenburg

Tel. 02771-360079-23

Fax 02771-360079-29

info@stiftungderbruedergemeinden.de